

# INHALT

Vorwort .....	13
Einleitung	
Die Frage nach einer hermeneutisch reflektierten Theologie.....	17
1. Die Notwendigkeit eines reflektierten Selbstverständnisses der Theologie für das kirchliche Leben in Glaube und Verkündigung	18
2. Die wissenschafts-theoretische und wissenschafts-politische Relevanz einer radikalen Selbstreflexion der Theologie .....	22
3. Die Problematik des Selbstverständnisses der Theologie in Gestalt einer theologischen Hermeneutik .....	26

## 1. Kapitel

### Die Geschichte als spezifisches Thema der Theologie

#### 1. Teil

Die entscheidenden Metamorphosen der Theologie als eines philosophischen Topos .....	31
1. Die „klassische“ „theologia naturalis“ .....	31
2. Die transzendente Krisis .....	32
3. Die Krisis der Ontologie und Theologie im „Deutschen Idealismus“ .....	33
4. Die hermeneutische Krisis der Systemphilosophie .....	35
5. Die Problematik des hermeneutischen Denkens .....	37

#### Exkurs

Die philosophische Theologie als ihr eigener Gegenstand: „Gott“ als „Gegenständlichkeit“ eines Denkens auf „göttlichem Niveau“ .....	39
--	----

2. Teil	
Aufgabe und Eigenart christlicher Theologie . . . . .	41
1. Die vorwissenschaftliche „doctrina christiana“ als Geschichte wirkende Tradierung eines mehrschichtigen Sinn-Ganzen . . . . .	41
2. Die dreifache Zirkelstruktur theologischen Verstehens . . . . .	43
3. Christliche Theologie als Gegenstand ihrer selbst . . . . .	46
4. Das Verhältnis der Aufgabenstellungen christlicher und philosophischer Theologie zueinander . . . . .	47
3. Teil	
Schema der wichtigsten Stadien wissenschaftlicher christlicher Theologie	48
1. Die Theologie im Zeitalter der klassischen Ontologie . . . . .	49
2. Die Konsequenzen der transzendentalen Hinwendung zur Ethik in der liberalen Theologie . . . . .	50
3. Die Bedeutung des „Deutschen Idealismus“ für eine christliche Theologie . . . . .	51
4. Der Zugang zur Theologie in einem hermeneutischen Denken . . . . .	53
5. Die Aufgabe philosophischer Prolegomena zu einer hermeneutisch- reflektierten Theologie . . . . .	54

## 2. Kapitel

### Die komplexe Wirklichkeit texthaft objektivierter Sprache

1. Teil	
Der Text als soziales sprachliches Objekt:	
Das dialektische Wesen der Sprache . . . . .	57
1. Gesellschaft als objektorientiertes Interagieren . . . . .	58
2. Der gesellschaftliche Sinn-Horizont des sozialen Objekts . . . . .	60
3. Die Sprachlichkeit der originären Sozialität der Wirklichkeit . . . . .	61
4. Die Geschichtlichkeit der Gesellschaftssprache als eines sozialen Verstehensmediums . . . . .	63
5. Gesellschaft als sprachlich-dialogischer Horizont für Texte . . . . .	65
6. Das Gespräch als Vermittlungswirklichkeit der prinzipiellen Reflexivität von Gesellschaft . . . . .	66
2. Teil	
Der Text als spezifische Form sprachlicher Interobjektivität:	
Das dialektisch-dinghafte Wesen der Sprache . . . . .	68
I. Die Vermitteltheit des materialen Inhalts eines Textes aus Buchstabe, Wort und Satz . . . . .	69
A. Der Buchstabe . . . . .	69
1. Der Buchstabe in seiner gesellschaftlich bestimmten Vorgegebenheit als graphische Figur, als Zeichen für einen Sprachlaut und als Bestandteil eines Alphabets . . . . .	69

2. Die Realität der Identifizierung des Buchstabens in seinem positiven Bezug auf andere Buchstaben in einer worthaften Reihe .....	71
3. Der Umschlag der Buchstabenreihe in die neue Sinnstufe des Wortes als Moment gesellschaftlicher Sinnvermittlung...	72
B. Das Wort .....	73
1. Das Wort als Erinnerung an gewesenen Sinn .....	73
2. Der Bezug des Wortes auf Worthaftigkeit überhaupt.....	74
3. Der Bezug des Wortes auf einen konkreten Sprachbestand.	74
4. Der Sprachbestand als gesellschaftliche Größe .....	75
5. Die Aktualität des Sprachbestandes in der konkreten, wechselseitigen Situierung der Worte in einer satzhaften Reihe.....	76
6. Der Umschlag der Wortreihe in eine Synthesis als neue Sinnstufe .....	77
C. Der Satz .....	78
1. Der Satz als erstes vollständiges Sinn- bzw. Sprachereignis: als Selbstbehauptung einer Synthesis in einem intentionalen Medium .....	78
2. Die Vermittlung der sinnstiftenden Intention aus der Art und Weise des Sprechens .....	79
3. Die Realität der Art und Weise des Sprechens in der Konstitution eines literarischen Ganzen aus der stilistisch vermittelten Selbsttranszendenz mehrerer Sätze aufeinander .....	81
D. Der vollständige Text .....	82
Resümee: Textverstehen in seiner formalen Struktur als Selbsttranszendenz und Transimmanenz der Sprache.....	83
II. Die Vermitteltheit der sinnstiftenden Form eines Textes durch den Stil und damit aus seiner literarischen Gattung, aus der Literatur insgesamt und aus deren Ort im Gesamtvollzug einer Gesellschaft .....	85
A. Der Stil.....	85
B. Die literarische Gattung .....	87
1. Die Bestimmung des Sinnes einer literarischen Gattung durch ihre soziale Funktion .....	87
2. Die Bestimmtheit der sozialen Funktion einer literarischen Gattung durch ihre Abgrenzung gegen alle anderen literarischen Sprachvollzüge einer Gesellschaft	88
3. Die Literaturgeschichte als umfangende Einheit und geschichtliche Reflexion aller literarischen Gattungen	89

C. Die Literatur .....	90
1. Die Bestimmung des Gesamtsinnes einer Literaturgeschichte durch ihren Stellenwert im Gesamtvollzug einer Gesellschaft	90
2. Die Bedeutung der Differenzierung einer Gesellschaft in Gruppen .....	91
3. Der Umschlag der wechselseitigen Bezogenheit aller Vermittlungsvollzüge einer Gesellschaft in die Totalität „Gesellschaft“ .....	92
D. Die Gesellschaft .....	93
E. Die Problematik der komplexen gesellschaftlichen und geschichtlichen Vermitteltheit des Textes .....	94
3. Teil	
Die Gründung der Sprache im Gespräch:	
Das dialektisch-dialogische Wesen der Sprache .....	96
Der Zusammenhang zwischen der formal-materialen Vermitteltheit des Textsinnes und der Unmittelbarkeit der Sinnevidenz .....	96
Resümee: Die sprachlich-geschichtliche Bedingung von Textverständnis	99

### 3. Kapitel

#### Der Dialog als Vermittlung von Sprache, Verstehen und Wirklichkeit

1. Teil	
Analyse personalen Bewußtseins in erkenntnismetaphysischer Hinsicht .....	107
1. Die Wechselbeziehung zwischen Wirklichkeit und Bewußtheit als transimmanentes Bewußt-Sein .....	107
2. Die erste Realisation von Bewußt-Sein in der Anschauung eines sinnlichen Gehalts .....	109
3. Die zweite Realisation von Bewußt-Sein im Begreifen von Objektwirklichkeit .....	109
4. Die dritte Realisation von Bewußt-Sein im Gegenüber von Selbstbewußtheit und eigenständigem Sinn-Objekt als Sprachlichkeit .....	112
5. Das Problem absoluter Vermittlung von Bewußtheit und Sein als Aporie der dialektischen Transimmanenz des Bewußt-Seins ...	114
6. Die dialektische Selbstvermittlung der Relation zwischen Selbstbewußtsein und Sinn-Objekt in der intersubjektiven Beziehung .....	116
7. Die Intersubjektivität als Aufhebung der Aporie der Bewußtseinsdialektik in der Dialogik und deren absolutem (hermeneutischem) Medium .....	119
8. Die Insuffizienz der theoretischen Betrachtungsweise dialogischer Wirklichkeit und die Notwendigkeit „praktischer“ Ergänzung ...	122

9. Zusammenfassung der bisherigen Erörterung im Hinblick auf eine fundamentale Hermeneutik .....	125
2. Teil	
Die praktische Entfaltung der dialogischen Wirklichkeit .....	126
1. Die allgemeine Relativität der Wirklichkeit auf Intentionalität...	126
2. Die Wechselbeziehung zwischen triebhafter Spontaneität und Empfindung als dynamische Entsprechung der ersten Form des Bewußt-Seins.....	128
3. Der dialektisch-hermeneutische Übergang zur nächsthöheren Realisation des Lebens im Wollen eines Gutes.....	129
4. Die Unterscheidung von Begehren und Anschauung im Wissen und Wollen und deren Vermittlung unter Inanspruchnahme eines Sinnobjekts .....	130
5. Die dritte Realisation der Intentionalität als freie Wahl eines von sich her intentionalen Objekts .....	133
6. Die Selbstunterscheidung von Selbstbewußtheit und Wahlfreiheit und ihre Vermittlung in der Wechselbeziehung von Selbstbehauptung und Gegenanspruch .....	136
7. Die Aporie monistischer Freiheitsvermittlung .....	138
8. Die Selbsttranszendenz der Beziehung zwischen Wahlfreiheit und intentional ausgelegtem Objekt auf die Vermittlungsstufe der Freiheitsbegegnung .....	141
9. Die Freiheitsbegegnung als absolute Vermittlung .....	143
10. Der praktische Sinn intersubjektiver Transimmanenz .....	146
11. Die Unterscheidung und Vermittlung von Selbstbewußtsein und Freiheit, Theorie und Praxis im Dialoggeschehen .....	149
12. Die ontologische Bedeutung dialogischer Beziehung .....	152
13. Die ontologische Funktion der Sprache .....	154
3. Teil	
Die Selbsttranszendenz dialogisch-personaler Beziehung auf den lebendigen Anspruch der Wahrheit: der „Dia-Logos“ als „Mittlerperson“ und Ursprungsmedium von Sprache, Verstehen und Wirklichkeit ....	157
4. Teil	
Das Dialoggeschehen in seiner Zeit-, Gesellschafts- und Geschichtsdimension .....	174
1. Die Zeitlichkeit des Dialoggeschehens .....	175
2. Die Zeitlichkeit der Dialogpartner und die dialogische Konstitution des Individuums .....	177
3. Die dialogisch-dialektische Verflochtenheit des Individuums mit der Gesellschaft in ihrer Geschichte .....	181
4. Die endzeitliche Dialektik geschichtlicher Sprache.....	184

## 4. Kapitel

### Das mediale Logos-Prinzip als Interpretament einer fundamentalen theologischen Hermeneutik

#### 1. Teil

Zusammenfassung des Gedankengangs .....	188
1. Die Problemstellung .....	188
2. Die Auslegung des Sinnes von Text und Tradition als Sprache....	191
3. Die Auslegung des Sinnes von Sinn und Sinn-Mitteilung .....	193
4. Das absolute Medium als Ursprung von Sinn und personaler Wirklichkeit .....	196
5. Die Selbstausslegung des medialen Sinngeschehens als Gesellschaft in ihrer Geschichte und Sprache .....	200

#### 2. Teil

Die Abgrenzung des medialen Wahrheitsverständnisses gegen andere hermeneutische Interpretamente philosophischer und theologischer Art .....	202
1. Bestimmung des Sinns von „medial“ .....	202
2. Abgrenzung gegen Hans-Georg Gadamer .....	206
3. Abgrenzung von Ernst Bloch .....	213
4. Abgrenzung von Karl Rahner .....	218

#### 3. Teil

Thematisches Programm einer hermeneutisch reflektierten Theologie	226
I. Zur medialen Interpretation der fundamentalen theologischen Frage nach dem Verhältnis von Glauben und Wissen .....	226
II. Zur medialen Interpretation der individuellen wie sozialen Heilsfrage .....	235
1. Die Aufgabe einer Hermeneutik des individuellen Heils....	235
2. Das Thema einer gesellschaftlichen Heilshermeneutik .....	237
3. Das Thema einer Heils-Hermeneutik der Sprache .....	239
III. Zur medialen Interpretation der „doctrina christiana“: die Bezogenheit der christlichen Glaubenslehre in ihren Fixierungen in Bibel und Dogma auf das Glauben .....	241
1. Das Verhältnis zwischen Absolutheit und historischer Bedingtheit in theologischen Texten .....	242
2. Das Verhältnis zwischen Mitteilbarkeit und Geheimnis in theologischen Texten .....	244
IV. Exemplifizierung des medialen hermeneutischen Interpretaments am Problem des Auferstehungsleibes Christi .....	245
V. Perspektiven .....	251